

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Niesdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jakob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rühnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 256

Veranschaulichung: Nr. 7

Donnerstag, den 3. November

Telegraphenadresse: 1904. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausreiter entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einberufung des Landtages. Die das „Dresdner Journal“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, wird die Ständeversammlung am 28. d. M. zu einer außerordentlichen Tagung hier selbst zusammentreten.

Die Hofhaltung des Königs wird am 8. November von Villa Wachwitz nach dem Taschenbergpalais verlegt.

Der Bundesrat hat endlich seine Entschlüsse in der lippischen Streitfrage gefaßt. In seiner am Montag abgehaltenen Plenarsitzung entschied er sich dahin, daß 1. die Regentschaft des Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld zu Recht bestehe und daß 2. die übrigen Streitigkeiten durch ein unter Vorsitz eines Herrschers aus Mitgliedern des Reichsgerichts zu bildenden Schiedsgericht zu entscheiden seien. Dieser Beschluß des Bundesrates macht den aufgetauchten Gerüchten, wonach geplant sein sollte, den lippischen Thronzank einem Fürstenschiedsgericht zu unterbreiten, ein Ende, die Aufgabe, in dem verwickelten Streit um die Thronfolge in Lippe-Deimold Recht zu sprechen, wird vielmehr dem Juristen des Reichsgerichts unter Vorsitz eines Bundesfürsten zufallen. Zweifellos kann man von einem derartigen Schiedsgericht eine gerechte und unparteiische Entscheidung in der lippischen Thronfrage erwarten, deren befriedigende Lösung ist hiermit gesichert. Im übrigen macht die genannte Beschlußfassung des Bundesrates den Einsprüchen der Linie Schaumburg gegen die Regentschaft des Grafen Leopold in Lippe-Deimold das verdiente Ende.

Zum Nachfolger des Freiherrn v. Mirbach, in dessen bisheriger Stellung als Schatzverwalter der Kaiserin, ist der Kammerherr v. Behr-Binnow unter Verleihung des Charakters als Kabinettssekretär ernannt worden.

Italien.

Eine Totenfeier für den König Georg von Sachsen fand am Sonntag im Saale der Seligsprechung im Vatikan statt. Der Papst, zwanzig Kardinäle, sowie zahlreiche Mitglieder des beim Vatikan beglaubigten diplomatischen Korps wohnten der Feier bei.

Frankreich.

Die aufgeschreckten Denunzianten. Der ponapartistische Abgeordnete Lafesse antwortete in einem offenen Brief auf die Frage eines Offiziers, ob er sich mit einem Kameraden, der Angeberei getrieben habe, schlagen dürfe, folgendes: „Ja — wenn er es auf Befehl getan hat; nein — wenn er es aus eigenem Antriebe tat. Im letzteren Falle ist er mit der Reitpeitsche zu züchtigen. Die oppositionellen Blätter legen die Veröffentlichung der Briefe fort, die dem Generalsekretär der Freimaurerloge, Badecard, gestohlen worden sind. Weit über hundert Briefe, die sämtlich Mitteilungen über Offiziere enthalten, sind nun schon publiziert.

England.

Die englische Regierung hat die Entschädigungssumme für den Vorfall in der Nordsee auf 200000 Rubel festgesetzt.

Der russisch-japanische Krieg.

Schanghai, 2. Nov. Der allgemeine Angriff auf Port Arthur wird fortgesetzt und zwar mit größter Festigkeit. Die Japaner haben 3 weitere wichtige Stellungen besetzt.

Petersburg, 2. Nov. Die Nachricht des Pariser „Petit Journal“, daß ein dänischer Kapitän englische Schiffe mit Japanern besetzt gesehen habe, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen England, worin erklärt wird, die Engländer seien die geschworenen Feinde Rußlands.

Petersburg, 2. Nov. General Rennenkampf beobachtet scharf die Operationen der Japaner auf dem linken Flügel. Starke Kosakenabteilungen rücken zur Refugiosicherung auf beiden russischen Flanken vor. Im Generalkab glaubt man, daß nach Eintreffen der 61. Division die Streitkräfte der Russen wieder so stark sein werden, wie in der ersten Schlacht am Schaho.

Paris, 2. Nov. Aus Nudon wird hierher telegraphiert, die russische Ausstellung längs des Schahoflusses in einer Ausdehnung von 60 Kilometern ist beendet. Am rechten Flügel bei Bergapulse sind die Japaner entzweit in Lieberzahl. Die russische Infanterie hat sich in ihren Erdhöhlen häuslich eingerichtet. Viele Soldaten tragen chinesische Anzüge. Stimmung und Gesundheitszustand sind gut.

Nudon, 2. Nov. Die Japaner ziehen nach Berichten von Spionen, die durch Chinesen bestätigt werden, aus Port Arthur drei Infanteriebrigaden mit 50 Geschützen heran. Dies bedeutet keineswegs die Aufgabe der Belagerung von Port Arthur, da dort zweifellos anderer Erfolg eingetroffen ist. Die Japaner beabsichtigen, die Offensive gegen den russischen rechten Flügel.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 2. November.

— **Erledigt:** Die 2. Lehrstelle in Müllen St. Micheln. Kallator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1300 Mk. Grundgehalt, 275 Mk. für fünf 11. Stunden und Amtswohnung. Gesuche mit sämtlichen Beugnissen bis in die neueste Zeit bez. einem Militärdienstnachweise sind bis zum 25. Nov. bei dem königlichen Bezirkschulinspektor Schulrat Böhsch dahier anzulegen.

— **Hohndorf.** Zu der vom 29. bis 31. Oktober d. J. stattgefundenen 23. Verbandsausstellung des Landesverbandes sächsischer Gärtnereiverbände erhielten auch folgende der Hohndorfer Kammergärtner-Verein angehörende Mitglieder nachstehende Preise zugeteilt: Rich. Schindler, Hohndorf, 2 St. Belg. Nissen, je einen 3. Pr. Wag. Zierert, Delsnig, auf Angola, Ehren Diplom und 1. Pr. „ „ „ 2 Stück Angola 2. Preis.

— **Hohndorf.** Bei der am 30. und 31. Oktober und 1. Nov. in Hohndorf abgehaltenen 2. Verbandsausstellung des Niedererogebirgischen Kammergärtner-Verbandes erhielten auch folgende der Hohndorfer Kammergärtner-Verein angehörende Mitglieder nachstehende Preise zugeteilt: Rich. Schindler, Hohndorf, 2 St. Belg. Nissen, je einen 3. Pr. Wag. Zierert, Delsnig, auf Angola, Ehren Diplom und 1. Pr. „ „ „ 2 Stück Angola 2. Preis.

— **Müllen St. Niclas.** In der Gemeinderatsitzung wurde Herr Emil Veichering auf die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1910 als dritter Gemeindevorsteher gewählt.

— **Müllen St. Niclas.** In der Nacht vom Sonntag zum Reformationsfest wurde beim Gasthofbesitzer Pegold eingebrochen und aus dem verschlossenen Gewölbe 10—12 Stück Butter gestohlen. Die Diebe scheiner aber gestört worden zu sein, weil die daneben liegenden Schinken sowie andere Genutzmittel nicht mitgenommen wurden. — Die hies. Feiw. Feuerwehr feierte am Sonntag ihr 13. Stiftungsfest.

Während des Festes wurde ein Begrüßungstelegramm an Se. Maj. den König Friedrich August abgedandt. Der hierauf eingetroffene königliche Dank wurde mit einem krausenenden Hurrah auf denselben entgegen genommen. Im weiteren Verlauf begrüßte der Hauptmann, Herr Kantor Sieber, alle erschienenen Gäste und Nachbarwehren, worauf Herr Gem.-Vorst. Grimm unter Ansprache den Mitgliedern Ernst Mühlmann und Oskar Hammer die Auszeichnung für 10jährige Dienstleistung aushändigte.

— **Thurm.** Das Kirchweihfest, welches unsere Gemeinde mit Stangendorf, Niedermüllen, Züdenhain und Vertelsdorf am 6. und 7. Nov. feiert, ist die letzte diesjährige Kirweih im Müllengrunde, weshalb am 2. Freitag, den 6. Nov., ein großes Militärkonzert im Mannschen Gasthofe stattfindet, gespielt von der Kapelle des 8. Thür. Inf.-Reg. Nr. 153 aus Altenburg.

Dresden. Drei Millionen Mark in Gold trafen am 1. November vormittags um 11 Uhr aus London über Bremen-Hamburg auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Riesensumme war von der Bank von England in London Ende voriger Woche aufgegeben, in 30 Kisten zu je 100 000 Mark verpackt und von Angestellten der Gesellschaft Argo bis nach Dresden befördert worden. Hier übernahm den Selbsttransport die Dresdener Paketfahrt-Gesellschaft Philipp u. Cie. Bereits um 12,30 Uhr befanden sich die drei Millionen Mark auf der Achse über Bodenbach-Wien nach Triest, wo sie an einem der nächsten Tage nach Alexandria eingeschifft werden.

Postkarten mit dem Bildnisse der Gräfin Montignoso dürfen in Dresden von Händlern in Schaufenstern und Schaukästen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 Mk. oder Haft von 5 Tagen nicht mehr ausgestellt werden. So hat die dortige Polizeidirektion verfügt.

Dresden. Der Pegel der Elbe zeigt nunmehr noch 1,50 Meter unter Null; damit tritt die Wasserstands-klausel außer Kraft, sodaß die Schiffahrtsgesellschaft den Warentransport wieder aufzunehmen hat.

Das Glück, ein Zehntel des großen Loses zu gewinnen, hatten in Leipzig-Sohlis zwei Arbeiter und eine sechzigjährige Arbeiterin, welche in einer Marmorfabrik beschäftigt sind; da die letztere bereits Witwe und beide Männer mit reichlicher Familie beglückt sind, so ist den drei Glücklichen dieser plötzliche Goldregen wohl zu gönnen.

Chemnitz. Gelegentlich der Kirweih in Cuba hatte sich ein Mann so ungebührlich benommen, daß der Gemeindevorstand eingreifen mußte. Als er sich auf dem Saale des Gasthofes auf die Beschuldigung eines von ihm Verfolgten verantworten sollte, bemerkte er, es solle ihm niemand zu nahe treten; er schlage jeden zu Boden, der ihm zu nahe komme. Der Aufforderung, seiner Wege zu gehen, leistete er keine Folge. Als er hinausgedrängt wurde, konnte ihm ein Schlagring abgenommen werden, der die Bezeichnung: „Polizeiamt Chemnitz Nr. 103“ trug. Da sich der Mann nicht beruhigte, wurde er mit Hilfe einiger Einwohner in die Arrestzelle gebracht. Die versuchte er, sich loszureißen und warf den Gemeindevorstand auf die Matratze in der Zelle, doch wurde seine Flucht verhindert. Als er sich legitimieren sollte, zeigte er eine Blechmarke, die dieselbe Aufschrift trug, wie der Schlagring. Es ist nun festgestellt, daß der Mann ein Chemnitzer Schutzmann war, der sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles aus dem Polizeidienst ausgeschieden ist.

Grüna. Ein frecher Einbruchversuch wurde am vergangenen Sonntag hier von einem unbekannten jungen Mann ausgeführt. Als am Nachmittag die im Hotel Claus bajeibst in Stellung befindliche Stellnerin ihr im 2. Stockwerk gelegenes Zimmer betrat, gewahrte sie am Fenster einen jungen Menschen, der eben im Begriff stand, durch Einrücken der Fensterscheibe in das Zimmer einzusteigen. Durch das Hinzukommen des Mädchens hat der Dieb ohne Raub schleunigst die Flucht ergriffen. Offenbar hatte es der Eindringling auf die im Zimmer aufbewahrte größere Summe Geld abgesehen, da das Mädchen nur monatlich Abrechnung hält. In Verdacht kommt ein junger Mensch, der sein Fahrrad auf einige Augenblicke in die Hausflur eingestellt hatte, ohne daß er von irgend einem Hausinassen bemerkt worden ist.

Mochlitz. In glanzvoller Weise ging am Reformationsfeste die Enthüllung des Mathesius-Denkmal auf dem Plage vor der Rummigundenkirche vor sich. Der Festerlichkeit wohnten die Geistlichkeit, Spitzen und Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, die Stadtverordneten, Vereine und ein zahlreiches Publikum bei.

Planen l. B. Die Mutter des ausgefetzten Kindes, das am Donnerstagabend voriger Woche von der Polizei aufgegriffen wurde, ist nunmehr ermittelt worden. Die „N. Vogtl. Ztg.“ schreibt darüber: „Es ist eine gewisse Fischer, die sich während

der ganzen Zeit in hiesiger Stadt herumgetrieben und ihrer Aussage nach in einem Gasthause logiert hat. Nach ihrer Ermittlung ist sie in polizeiliches Gewahrsam gebracht worden. Sie bestritt, ihr Kind ausgelegt zu haben, dies sei ihr vielmehr abhand gekommen. Ueber sehr viele Liebe zu ihrer Tochter scheint jedoch die Mutter nicht zu verfügen.

Glauchau. Dem Kommandeur des Landwehr-Bezirks Glauchau, Herrn Oberstleutnant z. D. Mehlig, ist mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 der Abschied bewilligt worden. Zu Ehren des Scheidenden fand am Sonnabend abend im Speisesaal des Hotels „Stadt Hamburg“ ein Abschiedsmahl statt, an dem sich die Spitzen der Behörden u. a. m. beteiligten. Der Bezirk Glauchau des Reg. Sächs. Militärvereins-Bundes hat Herrn Oberstleutnant Mehlig zum Ehrenmitglied ernannt. Der nunmehrige Kommandeur des Landwehrbezirks ist Herr Major z. D. v. Khorff, bisher Bataillon-Kommandeur im 11. Inf.-Reg. Nr. 139.

Glauchau. Die Firma Nag Böhmed, Erntotagenfabrik dahier, konnte am 1. November auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Haus wurde am 1. Nov. 1879 von den Herren Gebrüder Gustav und Max Böhmed gegründet, und ist seit dem Ableben des Herrn Gustav Böhmed im Jahre 1892 Herr Max Böhmed alleiniger Inhaber, der von seinem Schwiegersohn und langjährigen Prokuristen, Herrn Gustav Köhrend, tatkräftig unterstützt wird.

Gersdorf. Wie alljährlich, wurden auch in diesem Jahre zum Reformationsfeste nach dem Vormittagsgottesdienste Bibeln an unbemittelte Schulkinder aus der Pastorats-Zufuhr verteilt.

In Limbach fand am Freitag abend eine gutbesuchte Versammlung statt, in welcher die Herren Eisenbahndirektor a. D. Ballhorn, Bürgermeister Dr. Goldenberg und Landtagsabg. Ritterberger eingehend über das Projekt einer elektrischen Bahn Limbach-Waldenburg-Göhrnitz berichteten. In einem Eingangsamt im Lind. Tgbl. wird ebenfalls warm für das Projekt eingetreten unter dem Wahlspruch: „Immer vorwärts ist der Sinn, nach Waldenburg und Göhrnitz hin“.

Falkenstein. Ueber die in einer Nacht der vorigen Woche auf dem Friedhofe zu Werda verübten Grabräubereien ist weiter zu berichten, daß nicht gegen 20, sondern gegen 30 Grabsteine umgeworfen worden sind. Die Steine, zum Teil sehr wertvolle, liegen zu zwei Dritteln zertrümmert auf den Gräbern. Die Annahme, daß der Schaden von einer Windstöße verursacht worden sei, ist hinfällig, es steht fest, daß nichtsnutzige Dübendhände die Verüber dieser Schandtaten waren; bis jetzt fehlt von denselben jede Spur. Die Aufregung über diese Untat ist im Orte groß.

Verlasgrün. Die behördliche Sektion einer am Donnerstag früh in der Abortgrube des hiesigen Bahnhofes aufgefundenen Kindesleiche ergab, daß das Kind gelebt hat und lebensfähig gewesen ist. Die Untat ist am Donnerstag früh oder in der Nacht zum Donnerstag verübt worden. Ueber die Person der unnatürlichen Mutter sind die Nachforschungen noch im Gange.

Vöhringen. Durch den Brand der hiesigen Lehmannschen Fabrik sind über 100 Arbeiter brotlos geworden.

Zittau. Hier sind lebhafteste Klagen darüber laut geworden, daß bei Vergabung von städtischen Arbeiten Ratemitglieder und Stadtverordnete allzusehr bevorzugt würden. Der Bürgerverein, der seit langem gegen die Freisinnsherrschaft hier ankämpft, hielt in dieser Angelegenheit am Donnerstag eine öffentliche Bürger-Versammlung ab, in der eine Aenderung des Kommunal-Wahlrechts gefordert wurde. Einer der Redner, Herr Apotheker Kühner, stellte die Behauptung auf, in Zittau herrsche der Grundsatz: „Du hast nichts zu tun, da wirst Du einfach Stadtverordneter und wirst oben fet!“ Einstimmig wurde eine Entschliebung angenommen, die

städtischen Kollegien zu ersuchen, zu beschließen, daß den Mitgliedern des Rates und des Stadtverordneten-Kollegiums keine städtischen Arbeiten übertragen werden dürfen.

Gerichts-Zeitung.

Wilsen St. Micheln. Der 14jährige Webschüler und Fabrikarbeiter Emil Pontinus hier geriet am Abend des 6. August auf der Dorfstraße mit dem 16jährigen Webschüler Lindner in einen Streit, wobei Pontinus zum Messer griff und seinen Gegner in den Unterleib stach. Lindner erlitt eine erhebliche Verletzung nahe der rechten Weiche. P. erhielt 3 Monate Gefängnis zudiktirt.

Wetz. Baron Ernst Walburg, der beschuldigt war, aus den Poibacher Militärmatrizen 2 Blätter herausgerissen und auf einem derselben die Trauung seiner Mutter Laura Stabits mit dem Herzog Ernst gefälscht zu haben, ist von dem Verbrechen der Urkundenfälschung freigesprochen worden.

Loeben. Das hiesige Kreisgericht verurteilte Gertrud v. Heroy geb. Bellachini aus Wösten, die im Sommer vorigen Jahres in fünfter Ehe den Bezirkshauptmann Franz Heroy v. Kirchberg in Mürzzuschlag geheiratet hatte, ohne von ihrem vierten Manne rechtsgültig geschieden zu sein, wegen Bigamie und Falschmeldung zu 4 Monaten einfachen Kerkers. Der Bezirkshauptmann v. Heroy hat sich im Sommer d. J. der Angeklagten wegen erwidert.

Breslau. Das Kriegsgericht der 11. Division verurteilte die Reservisten Jochs und Tafel vom 10. Grenadierregiment wegen Schorsamungsverweigerung und tätlichen Angriffes gegen eine militärische Wirtshauspatrouille zu je fünf Jahren Zuchthaus.

Allerlei.

† **Ein Leutnant ermordet!** Einer Meldung aus Godelberg (Rheinland) zufolge hat der 25jährige Schloffer Battenberg, der auf Reklamation vom Militärdienst befreit worden war, dann aber, als er den Verpflichtungen seiner alten Mutter gegenüber nicht nachkam, nach Würzburgen eingezogen wurde, dortselbst den Leutnant Doujours erstochen und dann sich selbst den Hals durchschnitten.

† **Arnswang.** In Doebersberg ermordete die 40jährige Tochter des Bauern Baschner ihre 78jährige Mutter auf bestialisch: Art. Sie trennte der Mutter mit einem Handbeil den Kopf, einen Arm und eine Brust ab. Die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche wurde auf Bettstücken liegend vorgefunden. Die Mörderin wurde verhaftet.

† **Kriegserklärung eines — Fährtrichs** Von einem schlesischen Blatte war kürzlich ein Extrablatt ausgegeben worden, das der erstaukten Bürgerschaft kund und zu wissen tat, daß in Südwestafrika der Fährtrich Liebold der deutschen Reichsregierung den Krieg erklärt habe! Jetzt berichtigt das Blatt jene Meldung: nicht ein „Fährtrich Liebold“, sondern — Hendrik Witbooi habe den Krieg erklärt, die Namensverwechslung sei infolge einer unverständlichen telegraphischen Meldung entstanden. Das Deutsche Reich wird aufatmen, daß ihm der Krieg mit dem Fährtrich Liebold erspart bleibt!

† **Trinidad (Colorado)** Bei Terco, 40 Meilen westlich von hier, erfolgte in einer Kohlengrube der Fire Land Iron Company im Felsengebirge eine heftige Explosion, bei der etwa 60 Personen ums Leben kamen. Die Rettungsmannschaften sind außer Stande, in die Grube, die noch in Flammen steht, einzudringen. Die Umgekommenen sind meist slavischer Nationalität.

† **Brandkatastrophe im Hochzeitshause.** Ein entsetzliches Brandunglück hat sich in Petersburg abgspielt. Es wird darüber telegraphiert: In dem zweistöckigen Holzhause eines italienischen Vekermanns, in dem eine Hochzeit gefeiert wurde,

brach Feuer aus, dem, wie bisher bekannt wurde, elf Personen zum Opfer fielen. Die Zahl der Hochzeitsgäste wird auf achtzehn angegeben.

† **Ein ungarischer Staatsanwalt flüchtig.** Aus Komorn in Ungarn wird gemeldet, daß von dort der 42 Jahre alte Staatsanwaltsvertreter Dr. Eugen Kröznosky seit dem 21. d. M. verschwunden ist. Er unterzog sich der Orient-Religionsgesellschaft 52 000 Kronen und brannte damit durch. Der ungetreue Hüter des Rechts ist klein und dick, hat blaue Augen, eine rötliche Nase und braunes Haar.

† **Budapest.** In dem Goldbergwerk Borpataka ist der Leopoldtschacht in einer Tiefe von 20 Metern eingestürzt. 20 Bergleute wurden verschüttet und von diesen als Leichen 7 Mann geborgen. Die Uebrigen erlitten schwere Verletzungen.

† **Wien.** Der seit August vermisste Professor Keller aus Zittau wurde am Fuße des Pabaunerlegels als Leiche aufgefunden. Er scheint durch Abstoßung verunglückt zu sein.

† **Wien.** Ein Bahnbeamter, der unheilbar krank war, erschoss seine Frau, sein dreijähriges Töchterchen und sich selbst.

Buntes Feuilleton.

Das Alter des Papiers. Bekanntlich wurde das Papier, eine chinesische Erfindung, von den Kreuzfahrern nach Europa gebracht und es erscheint vom Jahre 1190 ab in Deutschland. Der schwedische Forscher Svenedin, der auf seiner großen Reise in Zentral-Asien 6500 Meilen zurückgelegt hat, fand, wie die „Revue archéologique“ berichtet, in dem Sande der Wüste Bobi chinesisches Papier, das ungefähr aus der Zeit von 250 n. Chr. stammt. Auf dem nördlichen Ufer des Top-Nor-Sees entdeckte er die Ruinen einer Stadt, und dort sammelte er eine beträchtliche Anzahl von Manuskripten, die etwa 1700 Jahre alt sind. Nach den chinesischen Quellen, die immer verdächtig sind, wenn es sich um chronologische Fragen handelt, würde die Fabrikation des Papiers in China bis auf das 2. Jahrtausend v. Chr. zurückgehen.

Ein mißlungenes Geschäft. Von einem eigenartigen Briefwechsel zwischen dem als Sonderling bekannten Professor Vandois in Münster und einem Manne aus Bielefeld, der seinen Leib schon zu Bezeiten an die Anatomie verkaufen wollte, macht Vandois im hiesigen Deutschen Kaiser-talender Mitteilung. Er erzählt:

„Mit einem Manne aus Bielefeld entspann sich folgende Korrespondenz:

Bielefeld, den 4. 5. 1901.
Ich ersuche sie hiermit da ich willens bin mich zu verkaufen über die Sache nähere Auskunft zu erteilen meine Adresse H. Meier da von mein Verstand erfahren habe das man sich an das Akademiapanoptikum wenden kann.
Achtungsvoll H. Meier
Bielefeld, Pfaffenstraße 32.

Ich antwortete darauf:
Münster i. W., den 6. Juni 1901.
Gehehrter Herr!

Vor dem Ankauf bitte mir mitzuteilen, wie alt, wie groß, wie schwer Sie sind? und ob verheiratet?
Professor Dr. F. Vandois.
An das Akademiapanoptikum
zu Münster i. Westfalen.

Gehehrter Herr!
Ihre Schreiben habe ich erhalten Sie haben mich gefahren vor den Ankauf zu schreiben wie alt ich war, Ich bin 34 Jahr alt 120 Pfd., schwer 1,57 Broß bin unverheiratet ohne Angehörige bitte mir mit zu teilen wie die Sache sich verhält.
dresse Pfaffenstraße 32
Achtungsvoll H. Meier.

Moralisch gezwungen, mußte ich nun die Bedingungen des Ankaufs formulieren:
1. Geldvergütung 20 Mark.
2. Sie haben die Erlaubnis zur Abschachtung von der hiesigen Polizeibehörde eingeholen, und
3. mit dieser versehen, sich am städtischen Schlachthause in der Abteilung für Rindvieh zur Abschachtung zu stellen.
Münster, den 23. Juni 1901.

Auf diese Bedingungen hin habe ich von der Sache weiter nichts gehört.“

„Na, steigen Sie nur ein. Keine Bange. Sicherer können Sie nicht gefahren werden. Mit den „Bieren“ kann nur die Rose fertig werden. Los!“

So ruhig, so ungewungen sah sie da, als sei das ihre tägliche Beschäftigung. Keine Spur von Pose, von Forciertheit oder Koketterie, ein kleiner Zungenlaut — und wir rollten vom Hofe, in eleganter Kurve um den Gartenzaun herum, in splanter Erabe den weichen Feldweg entlang. Neben ihr sah „Herrmannchen“, ein vierzehnjähriger Stalljunge, Sohn des Vorarbeiters. Der nette Bengel hatte ein so ausgesprochenes Talent für Pferdebehandlung, daß er des Kutschers Altwies rechte Hand war.

Im Wagen lag übrigens neben Herrn Conrad das Ende der sogenannten Rolle, die er bei dem geringsten Unfall sofort anziehen konnte.

„Was!“ sagte Herr Conrad, stolz auf seine Schwester deutend. „Das macht ihr selten ein gelehrter Kutscher so elegant nach! Und die Füchse sind gerade keine Lämmer.“

Ich starrte ganz konsterniert ihren schönen, geraden Rücken an. Sie trug ein graues Tuchkleid, eng anschließend, und ein grünliches Jägerhütchen auf dem mächtigen blonden Haarnoten.

„Ich hätte mir nie träumen lassen —“ begann ich „Daß sie mehr kann als tochen — was?“ blinzelte Herr Conrad ein wenig ipittisch. „Ja ja, vielleicht werden Sie noch mehr Liebertrajungen erleben. Sind Sie gut zu Pferde?“

„Seit zwanzig Jahren hab ich auf keinem Pferd ge-
sessen. Aber ich konnte damals reiten, sagte mein Vater, und das verlernt man nie ganz.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff.
(Baronin Matzahn.)

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herr Conrad kommt selten oder nie in meine Klause. Ich glaubte, er fürchtet, mich beim „Schaffen“ zu stören. Na, der Gute kann ruhig sein; zu keiner Zeit störte er mich beim „Schaffen“. Gegen diese gottlose Faulheit war ich ja in Berlin ein strebsamer Arbeiter! Meistens sitze ich am Fenster und „döse“ in die Ebene hinaus und lasche an allen möglichen Büchern; habe mir alles Neue aus Berlin von Cunert herbestellt — oder räufele mich auf dem viel zu bequemen Sofa und balge mich mit Leo, meinem Namensvetter, der innigste Sympathie befreundet und entschieden mein „Schaffen“ zu keiner Stunde achtet, sondern zu jeder Zeit mit seiner großen Pranke die Türklinke einfach niederschlägt, um mich zu besuchen. Wenn ich allein sein wollte, müßte ich mich vor diesem Hunde einschließen.

Uebrigens gab's eine recht drollige Szene mit Fräulein Rose, als ich scherzend daran erinnerte, daß der Leonberger mein Namensvetter sei, und wie betroffen ich gewesen wäre, mich bei meinem ersten Begegnen mit ihr gleich so kategorisch mit einem „Hierher, Leo!“ begrüßt zu hören.

Ich dachte gar nicht, daß diese Rose verlegen werden könnte. Aber sie wurde es; so verlegen und dunkelrot wie ein Schulmädchen. Dazu war die Sache doch zu harmlos. Ich glaube, sie versteht nicht immer Scherz. Ein bißchen schwerfällig im Geft mag sie wohl geworden sein in ihrer weltent-
rückten Isoliertheit. Jedensfalls vermied sie es seither, den Hund mit Namen zu rufen, als könne mich
as etwa beleidigen.

Herr Conrad trat bei mir ein, mit zwei Briefen in der Hand.

„Per Bote soeben gekommen von Grafen Rittsporn.“

Er reichte mir den geschlossenen Brief, der nur ein kurzes, herzliches „Willkommen“ enthielt. Ausführliches sollte mir Herr Conrad mitteilen.

„Der Graf fordert uns ebenfalls auf, meine Schwester und mich, Sie nach Jablonen zu begleiten. Es gäbe einen seltenen Genuß bei ihm. In das Waisfeld, ganz nahe dem Gehöft, sei Achswild getreten und wäre dort schon seit zwei Tagen abends zu bewundern. Eine so abnorme Seltenheit, daß wir uns sofort auf den Weg machen sollten und für die Nacht natürlich uns auch einrichten. Aber Eile ist geboten, denn das seltene Wild könne morgen schon in die „Brand“ zurückgetreten sein, und jolch einen Anblick dürfe sich kein Mensch entgehen lassen, ganz abgesehen von Jägersleuten.“

Vor überraschter Freude war ich ganz sprachlos einen Moment und Herr Conrad setzte lächelnd hinzu: „Na — ich sehe, Sie wollen und dacht's mir. Ich habe schon Befehl zum Anspannen gegeben. Biere lang vor dem leichten Jagdwagen. Die zwei Meilen wollen geschafft werden vor Dunkelwerden. Wespenn können wir nicht mehr. Die Rose packt in fliegender Eile Proviant zusammen, wir machen's dann unterwegs. Es trifft sich gut, daß ich jetzt hier abkommen kann.“

In zehn Minuten war ich fertig, das Herz voll Freude und Erwartung. Der Jagdwagen, eine Art Omnibus, dessen beide Sitzbänke sich gegenüber befanden hinter dem Kutschersitz, stand schon vor der Tür als ich die Treppe hinabsprang. „Biere lang“ davor, Füchse und Schimmel, und — ich durfte wohl meinen Augen nicht trauen — auf dem Kutschbock, die Doppelleine in der Hand, Fräulein Rose Conrad! Ich müßte wohl ein Gesicht danach gemacht haben, denn der sonst so still ernste Conrad lachte mir geradewegs ins Gesicht.

Brud's welt
am Reformatio
Stallberger
und der durch

Benannte A
gebung ein muß
1. Rate, daß ein
von solcher Sidel
wählt. Der gute
berichte über das
Effekte, sowie die
Konjunkturbeur
der Reformation
evangelischen G
Umstände hatten
Gotteshaus zugef
Ritowitenden ihr
ihrem Rufe, sonde
zu tragen. Und
Wenn auch die un
delm Selostgung
man mit gutem G
1. Uhr, und beje
Reich, das „Wede
Eindruck. Wenn
Hülle des höhern
ihren trüben Glan
wohlwiegend zu h
von den sich ablie
Herrmann und
die wackere Sänge
Führern wöllig w
Sie schlägt, die r
mein Schick bist d
Töne nicht im Jan
heiligen Krieg!
wäre es nicht lam
mitten innen gel
begeisterter Krie
Wertes und für
Gefühlleben des
all die Schönheiten
heimlich an, daß
Edelthaben „Vende
Schick aus Verge
zur Seite stellt!
Japan von etwas
glichen, voll Schme
Ihre Beanges ist
„In Nürnberg st
waren ihre Kolle
„Der König kann
klage, ihr Schw
dem „König“ in d
In Herrn S
Bernhard von W
bekannt, der über

5. Class

Alle Nummern, die
gegenwärtig

100000 Nr. 1
20000 Nr. 2
5000 Nr. 3

0132 595
(500) 93 578 2
805 994 14 67
444 20 547 22
225 11 446 97
290 213 (1000)
836 381 55 16
339 5877 765
80 139 279 51
856 168 221 84
719 808 913 1
828 (1000) 955
320 878 626 2
(3000) 975 5
787 29 739 45
10073 76
396 888 378 4
268 690 87 91
400 184 661 3
955 111 990 3
755 423 67 14
253 355 198 8
107 410 143
607 813 (500)
600 262 835
16154 158 18
587 242 514 8
894 459 107
18517 633 67
934 245 594 4
578 760 (500)
27 836 829 33
20210 401
128 911 220 98
74 (500) 463
480 (500) 167
22248 27 750
482 946 499 2
147 458 450 3
769 634 705 4
818 161 113 14
596 944 426 8
547 156 (2000)
106 218 (500)
591 838 976 2
936 136 321 54
209041 (2000)
715 652 826 7
30976 169
280 504 867 6
264 807 847 6
580 780 866 41
265 646 866 7
862 8 7 969 7
667 (3000) 333
957 261 726 85
230 929 572 (5
591 406 870 94
77825 201 325
633 215 451 84
611 688 637 64
252 39128 95
299 316 739 65
40417 825
33 863 673 12
71 637 43286
229 (500) 926
(1000) 340 467
628 43156 64
949 67 618 205
746 84 764 (10
458 269 385 12
762 765 259 33
208 46897 74
877 (500) 101 8

Brud's weltliches Oratorium „Gustav Wolf“

am Reformationsfest aufgeführt in unserer Kirche vom Stolberger Seminarschor, dem dortigen Chorgefangverein und der durch auswärtige Kräfte verstärkten Stolberger Stadtkapelle.

Gemauerte Aufführung war für unsere Stadt und deren Umgebung ein musikalisches Ereignis, ist es unserer Bildung doch zum 1. Male, daß ein auswärtiger gemischter Chor, und außerdem von solcher Stärke, sich unsere Kirche zur Stätte seines Wirkens gewollt. Der gute Ruf, der den Ausführenden voranging, die Berichte über das Werk, die die großen Vorzüge und zahlreichen Effekte, sowie die großzügige Anlage desselben von vornherein dem Konzertschauspieler nahe brachten, und der Tag der Aufführung selbst, der Reformationsfest, von dem Gustav Wolf, der Welter unserer evangelischen Glaubens, nie und nimmer zu trennen ist, alle diese Umstände hatten eine zahlreiche, kassellende Hörerschaft unserem Gottesdienste zugeführt, zumal man überzeugt sein konnte, daß alle Mitwirkenden ihr ganzes Können einbringen würden, um nicht nur ihrem Rufe, sondern vor allem dem Reformationsgedanken Rechnung zu tragen. Und dem Hörer wurde keine Enttäuschung bereitet. Wenn auch die und da eine kleine Beschränkung eintrat, das Orchester beim Solospiel etwas mehr hätte zurückerstehen können, so kann man mit gutem Gewissen ein Generallob aussprechen. Schon der 1. Chor, und besonders darin die Stellen „du liebes Land, du edles Reich“, das „Wehe! Wehe!“ hinterließen beim Hörer den nachhaltigsten Eindruck. Wenn nun auch eine jugendliche Stimme nicht die runde Fülle des höheren Lebensalters haben kann, so glänzt sie mehr durch ihren frischen Klang, der bei der getragenen Aufführung bis ans Ende wohlklingend zu hören war. Feuer und Begeisterung übertrug sich von den sich abblühenden beiden Dirigenten, Herren Seminaroberlehrer Hermann und Stadtmusikdirektor Hiltner — und bewirkt auf die weitere Sängerschaft, die im Verein mit dem Orchester ihren Führer willig von Sieg zu Sieg folgte. „Allesmächtiger Gott! Sie schlägt, die rettende Stunde!“ „Heiliger Gott, harter Gott, mein Schicksal bist du, meine Hilfe, mein Gott!“ „Was hätten diese Töne nicht im Inneren getroffen? „Was! jüdet das Schwert zum heiligen Krieg! Gott ist mit uns, und sein ist der Sieg!“ „Wem wäre es nicht kampferstrebend ums Herz geworden, und wer wäre nicht mitten innen gefahren in jenen, für ihren evangelischen Glauben begeisterten Kriegerreihen? Das waren Höhepunkte des ganzen Werkes und für den Sängerkhor nicht nur, sondern auch für das Gefühlleben des Hörers. Doch genug! Denn wer könnte noch all die Schönheiten des Werkes verzeichnen? — Wie mußt es nun heimlich an, daß der Komponist dem frommen König in seinem Gedächtnis „Verheißung“, glänzend verflochten durch Frau. Margarete Schup zu Leipzig, einen Begleiter, reich an herrlichen Tugenden, zur Seite stellt! Frau Schup verliert über einen vollständigen Wegesopfer von etwas dunklen Kolorit, in allen Tönen prächtig ausgeglichen, voll Schmelz und einjämmernd. Ein besonderer Vorzug ihres Gesanges ist das völlig Ungeknüpfte. Wie natürlich klang: „In Nürnberg steht meiner Eltern Haus...“ und wie natürlich waren ihre Volkstüme; so besonders das der 9. Szene im 2. Teil: „Der König kann nicht stille stehen...“ wie ergreifend ihre Totenklage, ihr Schreien, einen echten Kerkentanz wand sie mit dem „König“ in dem herrlichen Tuett der 4. Szene.

In dem Karl Seidel aus Leipzig, dem Vertreter des Bernhard von Weimar, wurden wir mit einem jugendlichen Tenor bekannt, der über sehr schöne Stimmmitel verfügt. Nebenbei dr-

matich gestattete er die Kunde von Regensburg Fall: vielleicht war des Guten an einigen Stellen zu viel getan. Dieser noch gefiel der getragene Klang, der sehr sympathisch wirkt. Nach dem Ende hin klang die Stimme etwas angegriffen: kein Wunder, innerhalb 2 Tage 3 mal dieselbe Leistung, und die umfangreiche Partie liegt ziemlich hoch. Diese kleinen Ausstellungen können aber der Gesamtwirkung keinen Eintrag tun. Und nun — laßt not least — Herr Seminaroberlehrer Hermann. Ihm muß unstreitig der Vornamantel zufallen. Nicht nur, daß er der kunstverständige Interpret der ganzen Partie war und den ganzen Apparat zum Teil auch gestern dirigierte, hatte er auch noch die schwierige Partie des „Königs“ übernommen. Sein weicher und doch ausgiebiger Bariton kam in allen Tönen zu schönster Geltung, er wogte, allen Sitzungen gerecht werdend, eine gewisse Adoll-Besait von bodensteter Wahrheit und Schärfe vor unser geistiges Auge zu stellen. Und wenn wir nun noch hinzufügen, daß auch unser herrliches Orgelwerk in Herrn Seminaroberlehrer Werber seinen Meister gefunden und sich dem Klang vernehmend und erhaben einfügte, so dürfen wir wohl resümieren: Ueber der von Anfang bis Ende musterghätigen Aufführung lag eine ganz besondere Wärme und Begeisterung, die eruptiv in dem allgemeinen Schlußgesange: „Ein feste Burg“ zum Ausdruck kam.

Allen Mitwirkenden aber ist auch an dieser Stelle für den hohen Kunstgenuss herzlichster Dank gesagt.

Literarisches.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.

Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptfachlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Baden (erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pf. beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co. in Berlin W. 57). Nummer sind von dieser ganz hervorragenden Enzyklopädie, die ihres hohen Wertes wegen in keinem Hause, in keiner besseren Familie fehlen sollte, die Lieferungen 23 bis 25 erschienen, in denen 3-angolische Sprache, Stenographie (System Gabelberger), Hygiene, Englische Sprache, Geographie, Röntgenstrahlung, Arithmetik, einschließlich Algebra, in bekannter, muttergütiger Weise zur Darstellung kommen. Jede Lieferung hat als Beigabe eine gut ausgeführte Landkarte für den Bibliotheks-Besitzer, zahlreiche prächtige Textillustrationen bilden eine vorzügliche Ergänzung des Lehrstoffes.

Briefkasten.

Fr. . . Wir müssen Sie dringend bitten, uns nicht auf einmal ein Duzend Aufträge zu übersenden, denn es ist natürlich unmöglich dieses Duzend auch auf einmal im Briefkasten zu beantworten.

Dr. . . Schon der römische Dichter Horaz sagte: „Frei von Fehlern geboren ist Niemand; der ist der beste, den die geringsten trüben.“

Lebensfrüchte.

Wer über sein Gefühl philosophiert, Liebt noch nicht, oder nicht mehr.

Wer in Unglück fällt, verliert sich leicht aus der Erinnerung der Menschen. Schiller.
Wer zweifelt, sucht Wahrheit. Jens Holmen.

Telegramme

Bürgermeisterwahl.
Jena, 2. Nov. In der Stichwahl wurde gestern der Sozialdemokrat Bretschner zum Bürgermeister von Jena gewählt.

Einwurf.
New York, 2. Nov. Das Prachtgebäude der Kontinentalbank ist eingestürzt. 24 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bisher konnten 5 Personen gerettet werden.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 1. Nov. 1904. Auftrieb: 366 Rinder (und zwar 62 Ochsen, 27 Kalben, 200 Kühe, 77 Bullen), 144 Kälber, 747 Schafe, 1661 Schweine, zusammen 2918 Tiere. Unverkauft blieben zurück: — Rind, 54 Schafe, und 50 Schweine. Bezahlt in M. M. 50 Rlo Lebendgewicht: Ochsen — M., Kalben und Kühe — M., Bullen — M., Kälber 35—45 M., Schafe 24—32 M., Schweine 30—58 M. Schlachtgewicht: Ochsen 52—74 M., Kalben und Kühe 43—71 M., Kälber 57—67 M., Rindes — M., Schafe — M., Schweine 53—69 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewänderung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmelzgewicht.

Röst-Kaffee ist Großhandelsartikel geworden! Als eine in erster Reihe stehende Großkaffee-Rösterei wird die der Firma Richard Boesch, Postfach, Leipzig im ganzen deutschen Reich rühmlichst genannt. Es ist bekannt, daß Boesch-Röst-Kaffee nur in Original-Packungen in den Preislagen zu: 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund (mit Preisdruck) in den Handel kommt, und daß sämtliche Sorten nach dem modernsten Heißluft-System geröstet werden. Die ganz veraltete Art des Kaffeebrennens — auf den bekannten Trommeln mit direkter Feuerung — liefert eine Ware, welche bezüglich des feinen Geschmades, kräftigen Aromas und höchster Ergiebigkeit mit dem von genannter Großkaffee-Rösterei gebotenen Röstprodukt nicht in Konkurrenz treten kann. Für den hiesigen Platz hat die Firma Gustav Meyer, Hauptstr., den Vertrieb übernommen.

5. Klasse 146. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gegenwärtig. (Cure Gedächtnis der Nächsten. — Nichtdruck textuor.)

Ziehung am 1. November 1904.

100000	Rt. 7925.	Wald Gehelrich, Leipzig.
20000	Rt. 4985.	Haus Garsch, Tschirn.
5000	Rt. 9871.	G. Gersdorff, Witten.

0132 595 307 397 34 88 161 513 797 145 628 335 1224
(500) 93 578 202 550 755 489 (1000) 336 658 932 602 600 765
805 994 14 673 773 373 292 (2000) 971 2058 554 724 268 700
444 30 547 221 419 464 896 335 365 456 387 384 979 539 909
223 11 446 977 394 391 3198 721 515 910 816 439 562 22 348
290 213 (1000) 945 681 864 888 402 677 726 4174 602 507 34
826 381 35 166 709 324 65 724 550 8 577 73 924 88 900 93
339 5877 765 763 929 590 318 381 840 8 271 522 221 366 997
80 139 279 51 (3000) 342 143 6788 58 (1000) 883 937 83 120
826 168 221 80 365 207 277 432 301 936 7954 (500) 777 858
175 698 913 195 499 285 223 647 (500) 905 934 16 632 175 898
828 (1000) 955 302 167 770 8262 98 138 689 156 639 294 881
320 878 626 273 813 374 876 268 349 923 (500) 702 91 957
(3000) 9759 561 911 (2000) 905 608 133 590 (3000) 545 205
787 29 739 45 252

10073 766 143 45 262 265 (500) 97 867 748 996 717 395
390 888 378 449 392 222 631 199 430 412 313 11065 246 787
268 690 87 917 953 48 140 698 57 799 774 375 287 868 510 28
400 184 661 373 136 452 350 759 12591 453 943 669 38 192
935 111 990 351 355 398 612 52 701 732 583 319 69 810 847
755 423 67 142 286 64 184 743 405 113 13165 928 581 (3000)
253 355 198 395 650 607 42 387 355 762 813 564 541 440 272
107 410 14356 650 74 632 18 247 691 839 427 732 757 902
607 813 (500) 249 413 932 15711 155 915 160 398 427 (500)
600 262 835 800 932 99 655 490 240 993 626 411 601 858
16154 158 180 830 777 549 739 168 935 558 393 976 214 406
537 242 514 840 969 271 342 761 17938 283 972 816 419 625
894 459 107 925 106 683 56 792 299 996 362 570 355 453
19517 633 674 561 973 303 239 965 736 57 687 49 41 263 917
934 245 694 446 780 785 210 19461 251 97 384 988 349 247
578 760 (500) 732 820 897 (500) 438 624 434 591 125 729 129
29 836 829 337 48*

20210 461 174 412 269 68 710 (500) 877 76 7 558 193 872
148 911 220 964 640 340 48 235 176 506 21406 143 571 776
71 637 463 182 293 172 640 398 277 (500) 678 682 128 118
470 (500) 167 177 244 684 605 378 600 486 281 983 664 800
22248 27 750 449 397 198 667 796 615 884 871 650 445 458
142 948 499 23761 138 92 811 178 338 570 738 972 446 (3000)
447 438 540 323 346 441 826 389 21681 850 440 635 915 388
769 634 705 408 571 504 392 652 621 (500) 402 645 25000 532
818 161 113 133 234 (1000) 420 127 726 438 682 401 (3000) 689
596 944 426 816 (3000) 924 26552 599 621 773 573 922 163 72
467 156 (2000) 106 610 655 176 929 150 27052 122 295 582 731
106 218 (500) 965 985 653 492 940 353 507 271 333 669 (1000)
901 838 976 29466 404 (2000) 34 785 363 288 306 308 564 926
936 136 321 569 897 (500) 55 99 968 325 900 (1000) 578 830 364
29041 (2000) 962 887 965 48 (500) 593 (3000) 101 599 283 425
715 652 826 724 663 157

30976 169 800 369 172 136 276 340 871 812 (300) 22 91 (500)
280 504 867 868 454 236 (3000) 239 31617 436 720 748 459
264 807 847 603 244 908 627 733 (500) 80 196 894 893 32776
590 780 566 413 846 239 764 267 33 125 509 96 223 943 35032
265 606 366 759 390 745 709 677 (2000) 233 167 693 34915
862 9 7 869 876 683 879 (1000) 693 128 365 635 (1000) 271
667 (3000) 333 296 420 495 541 33 35648 380 898 262 812 (500)
967 961 726 892 437 154 83 923 856 677 422 326 686 36835
230 429 572 (500) 993 546 326 675 712 808 749 191 339 493
591 906 370 961 250 551 (500) 626 165 717 610 490 963 353 588
37325 201 823 562 213 551 632 767 455 876 808 724 45 554
633 215 451 24 281 632 307 744 324 355 233 759 3544 895
611 688 637 673 118 390 468 768 622 405 63 434 146 387 800
262 39128 95 949 592 300 264 528 800 (2000) 889 940 90 754
299 316 730 638 (2000)

40417 825 472 230 (1000) 157 887 945 953 53 308 948 (500)
33 853 673 12 969 710 251 485 685 337 684 106 691 35 438
71 637 41286 (500) 73 255 342 602 230 561 926 678 927 206
129 (500) 926 831 380 670 960 685 42371 713 752 69 373
(1000) 340 467 133 333 42 82 44 563 533 240 92 291 3 628
528 43135 644 440 983 254 682 460 930 890 499 505 724 29
949 37 518 203 336 621 789 82 (500) 594 310 691 879 42341
746 84 764 (1000) 645 47 249 331 854 24 217 (3000) 890
438 209 385 129 998 29 871 522 290 861 212 431 45435 (500)
762 765 259 335 229 614 125 798 811 994 330 162 (500) 954
208 46697 741 633 533 243 298 488 (1000) 970 187 17 96 669
377 (500) 101 894 (3000) 734 47008 171 431 849 (1000) 651

Rechte
Glafel-Nachtlichte,
sowie
doppel-
raff. **Rüboel**
empfiehlt
Albin Eichler,
norm. Paul Sauy.

Patente etc
durch Patentbureau
Theuerkorn
Chemnitz, Zwickau's
KLOSTERSTR. 11
Ständige Vertretung in Berlin.

Artikel zur
Hautpflege
Vanolin crême, Marke „Pfeifring“,
Vaseline, Colcream,
Glycerin, Kaloderma, Voro-
glycerinlotion, Rufr's Kronen-
crême, Sandmandelklee, Leich-
ners Fettpuder, Vanolinpuder,
Kaiser-Borax,
Radebener Lillienmilch,
Eau de Lys von Vohje.

Feinste überfettete
Toilette- Seifen
nur allererster Firmen.

Alle
Medizinische Seifen
Teer-, Teerzäpfel-, Carbolf-
teerzäpfel-, Schwefel-, Vaseline-
teer-, Jodtöl-, Camphor-,
Flechten- Seife.
Warzenstifte,
Hühneraugenmittel.
Drogerie und Kräutergewölbe
zum Kreuz.

Curt Liegmann.
Milch-
und Mastpulver
(„Bauernfreude“)
1 Pfund 50 Pfennig, empfiehlt
Albert Köchermann,
Gohndorf.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Goldwarenladengeschäftes stelle ich mein

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Lager

von heute ab zum billigsten Ausverkauf.

Günstigste Gelegenheit zur Deckung des Weihnachtsbedarfes.

Hochachtungsvoll **Oskar Apel, Goldarbeiter.**

Sobermannstr. 1.

Ein freundliches, sauberes Mädchen zu Kindern sucht Frau Bergdirektor Krug, Helenebach.

Ein Dienstmädchen, 15 Jahre alt, sucht am 15. Nov. Stellung. Zu erfahren in der Tagesblatt-Expedit.

Freundliche Erker-Wohnung an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten. Zu erfahren in der Tagesblatt-Expedit.

Siebelstube mit Kammer sofort oder später zu vermieten Kirchgaſſe 9.

Sonnige Parterrewohnung sofort zu vermieten Chemnitzer Str. 5.

Eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche u. Kammer, ab 1. Januar 1905 zu vermieten. Otto Kraffelt, Hohndorf 34 U.

Eine 8r Fußmaschine wird an eine flotte Strickerin abgegeben Rödlitz 12b.

Sämtliche Neuheiten

für den Herbst und Winter sind bereits in unerreicht grossen Sortimenten eingegangen.

Damen-Havelocks

werden von der Mode in dieser Saison besonders begünstigt, und von mir in allerneuesten Stoffarten aufgenommen.

Damen-Paletots

in den modernen Sportfarben u. schwarz. Diesen Artikel habe besonders grosse Aufmerksamkeit gewidmet und in unerreicht grosser Auswahl aufgenommen.

Kinder-Paletots

vom einfachsten Jackett bis zu den feinsten Ausführungen gehe jetzt schon bei Beginn der Saison zu den denkbar niedrigsten Preisen ab.

Golf-Capes

aus molligen, grau melierten Stoffen mit kariertem Futter, sind im Tragen unerreicht, und in den billigen Preislagen Mark 5.⁵⁰, 6.⁵⁰, 7.⁵⁰ vorrätig.

Max Pakulla

am Markt. Lichtenstein am Markt.

Frischen Schellfisch empfiehlt billigst Osw. Gelfert, Mühlgraben.

Empfehle heute auf dem Wochenmarkt in Callenberg prima große Elbsardinen, Seehecht, Zeelachs u. Schellfisch, große Voll-Wärlinge, à Stk. 5 Pfg., feinste, große Bratbringe, 3 Stk. 20 Pfg., u. verschied. mehr in nur feinsten, frischester Ware.

O. Röhling aus Glauchau.

Ein einpänniger **Kastenwagen** ist billig zu verkaufen. **Albert Köchermann**, Hohndorf.

Sehr **Piano** zu kaufen gesucht. Off. unt. K. an die Tagesblatt-Expedit.

Diaphanien-papiere zum Bekleben von Haus-, Vorkam., Küchen-Fenstern u. s. w. empfiehlt in allen Farbenstellungen billigst **Robert Pilz, Buchbinderei**, Lichtenstein.

Schützengesellschaft Lichtenstein in. Heute Donnerstag abend 1/2 9 Uhr **Versammlung mit Quartal.** Um 8 Uhr Ausschussung. Das Direktorium.

Alle Sorten eiserne **Defen**
Ofenrohre
Ofenroste
Ofenplatten
Kohlenkasten
Kohlenschaufeln
 empfiehlt zu billigsten Preisen **Ernst Strohn** Hauptstraße 4 und 5.




Haaröl Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes ist eine Beilage vom Kaufmännischen Warenhaus Rich. Richter-Oelsnitz i. G. beigegeben, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

in Flaschen von 10-25 Pfg., auch ausgemoggen, empfiehlt **Albin Eichler**, vorm. Paul Laut.

Bezirkslehrerverein. Sonnabend, den 5. Novbr., nachm. 4 Uhr **Versammlung** in der „Sonne“ 1. Eingänge. 2. Die Ästhetik des Tragischen. 3. Fragebogen, Rindeschutz in gewerblichen Betrieben betr. 4. Arbeitsplan.

Schlagfest heute Mittwoch abends Bratwurst u. Kraut, Schweinsknochen u. Klöße, wozu ergebenst einladet **Emil Schmidt.**

Heute Donnerstag **Schweinschlachten** bei **G. Brosche.**

Heute Donnerstag **Schweinschlachten** bei **Eduard Epperlein.**

Heute Donnerstag **Schweinschlachten** bei **Paul Würziger, Zw. Str.**

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1897 oder 1898 mit im Laden des Hrn. Kaufmann Lindig anwesend waren, als ich mit demselben eine Vereinbarung traf, werden gebeten, ihre Namen in der Tagesblatt-Expedit gest. niederzulegen. **Pauline Wohlfarth**, Tischheirn.

Monogramme-Schablonen empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhandlung.**

Haltestelle Rödlitz. Sonntag und Montag, den 6. u. 7. Nov. **Haus-Kirmes.** Hierzu laden freundlichst ein **Wag Drechsel u. Frau.** Mit gute Speisen u. Getränke, sowie launige Unterhaltung und flotte Bedienung ist gesorgt.

Frischer Belgoländer Schellfisch ist eingetroffen und empfiehlt billigst **Louis Arends.**

Sauerkraut
Saure Gurken
Pfeffergurken
Senigurken
Perlzwiebeln
Capern
Steinpilze
Brünnellen
Aprikosen
Feigen
Preißelbeeren
Pflaumenmus
 empfiehlt billigst **Albert Köchermann**, Hohndorf.

Zollinhaltsverklärungen stets auf Lager in der **Expedit des Tagesblattes**

Achtung! Prima **Schöpfenfleisch** à Pfund 60 Pfg. empfiehlt **H. Gerber**, Kirchplatz. **Sark's**

Lockenerzeuger kräufelt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration. In Flacon 60 Pf. bei **Eurt Liehmann.**

Schwämme in allen Größen empfiehlt **Albin Eichler**, vorm. Paul Laut.

* Die Har Auerkennung Stellung gegenstod als Gesche Friedrichs des denten trägt. Zur I ganze Reihe von Bundesrat hat Regenten Leopold sich auch bere Schiedsgerichtes „Post“ meldet, rat hat überhe der Frage tref noch nicht ein find. Nach m lediglich im S den Boden für und ebnet solle * 400 nach Hereros sind worden. * Prinz e der vor einigen fährlichen Unterr mit dem Schriftf fallen, die ein Behörden n Prinzessin hat in Dr. Bierjon die gebraucht. Sie die beiden Männ Das ärgste aber von Gebauer aus * Die Zahl trägt zurzeit 722 Beitragsstatutur worden, darunter die in die Ehe g * Non o Reichstagsabgeord Grundstück im verkauft. Ob die Aberacht belegen * Aus Peter Donnerstag, am